Orthopäde 2010 · 39:236–236
 DOI 10.1007/s00132-009-1540-5
 Online publiziert: 24. Februar 2010
 © Springer-Verlag 2010

M.A. Rauschmann¹ · K.D. Thomann²

¹ Abteilung für Wirbelsäulenthopädie, Orthopädische Universitätsklinik
 Friedrichsheim gGmbH, Frankfurt/Main

² Institut für Gutachtenmedizin, Frankfurt/Main

Wirbelsäulenverletzungen aus gutachterlicher Sicht

Die Gutachtenmedizin spielt eine immer größere Rolle im Alltag eines Kliniklers oder niedergelassenen Orthopäden und Unfallchirurgen. Insbesondere die Folgen einer Wirbelsäulenverletzung führen nicht selten zu nachfolgenden Forderungsansprüchen unserer Patienten. Hier zeichnet sich insbesondere bei Bagatelverletzungen eine neue Problematik ab, die zu Einstufungsproblemen in der Anerkennung von Verletzungen am Achsenskelett führt. Verletzungsfolgen mit nachweisbaren strukturellen Veränderungen führen in der Regel zu einer klaren Einschätzung, die von beiden Parteien ohne nachfolgende Diskussionen eine hohe Akzeptanz findet. Streitgegenständlich sind die Grenzbereiche, in welchen kein morphologisches Korrelat gefunden wird und somit objektivierbare Indizien zur Anerkennung fehlen.

► Subjektive Empfindungsstörungen: gutachterlich schwer mess- und klassifizierbar

Immer weiter dehnt sich die gutachterliche Stellungnahme in Bereiche von subjektiven Empfindungsstörungen aus, die dann eben nur schwer messbar und noch schwieriger klassifizierbar sind. Allen voran ist das Halswirbelsäulenschleudertrauma das zentrale gutachterliche Thema, welches sich mit eben dieser Problematik auseinanderzusetzen hat. Hier gilt es jeweils genau diese Einschätzungen vorzunehmen und Grenzen zu ziehen zwischen nachvollziehbaren Symptomen

und Empfindungsstörungen, die aus gutachterlicher Sicht auf dem Boden des orthopädisch/unfallchirurgischen Fachgebiets keine Basis haben. Dieser Problematik soll dieses Themenheft Rechnung tragen. Es ist eine Zusammenstellung einer gutachterlichen Tagung des vergangenen Jahres, welche von den Unterzeichnern geleitet wurde.

Das vorliegende Themenheft soll dem gutachterlich tätigen Kollegen als Basis für die Erstellung von Gutachten zu dieser Thematik dienen. Ein großer Wert wurde auf die jeweiligen Literaturrecherchen zu den Teilgebieten gelegt, die dem Leser als Pool für zukünftige Gutachtenerstellungen dienen können. Es wurden bewusst zur Einführung Übersichtsartikel zu Wirbelsäulenverletzungen der Hals- sowie der Brust- und Lendenwirbelsäule ausgewählt, die die Pathogenese, Biomechanik, Diagnostik und Therapie zur Darstellung bringen. Den Folgen einer Verletzung im Sinne der posttraumatischen Kyphose im thorakolumbalen Übergangsbereich wurde mit einem gesonderten Beitrag Rechnung getragen. Im Weiteren wird der Unfallanalyse, der Untersuchungstechnik aus gutachterlicher Sicht bei Wirbelsäulenverletzungen, wie auch dem Schwerpunktthema der HWS-Schleuderverletzung sowie der psychischen Begleitkomponenten solcher Verletzungen ausreichend Platz eingeräumt.

Dieses Heft soll somit ein „Update“ aus interdisziplinärer Sicht sein und bei zukünftigen Problemfällen als aktuelles Nachschlagewerk dienen.

M.A. Rauschmann

K.D. Thomann

Korrespondenzadresse

PD Dr. M.A. Rauschmann

Abteilung für Wirbelsäulenthopädie, Orthopädische Universitätsklinik Friedrichsheim gGmbH
 Marienburgstraße 2
 60528 Frankfurt/Main
 m.rauschmann@friedrichsheim.de